

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (5. Heft) 1. Mose 32–50 Anmerkungen zu 1. Mose 42–45 entnommen aus Kinderlehren

Wann wurde Josephs Traum erfüllt? Als die Brüder nach Ägypten kamen und vor ihm nieder zur Erde auf ihr Angesicht fielen, indem sie kamen, Getreide zu kaufen. – Kamen denn alle Leute, die Getreide kaufen mußten, zu Joseph persönlich? Nein, aber Gott hat es so gefügt, daß seine Brüder gerade zu ihm kommen sollten. Zudem war Jakob ein Fürst, so waren doch auch seine Söhne immerhin vornehme Leute.

1. Mose 42, Vers 9: *„Und Joseph gedachte an die Träume, die ihm von ihnen geträumet hatten, und sprach zu ihnen: Ihr seid Kundschafter, und seid gekommen, zu sehen, wo das Land offen ist“*. Kundschafter, d. i. Spione, das sind arglistige Menschen, schlechter als Diebe. Warum schilt Joseph sie so? Ob sie wohl an ihre Sünden gedenken möchten. „Wo das Land offen ist“, das ist, wo man es leicht angreifen kann.

Vers 11: *„Wir sind alle eines Mannes Söhne; wir sind redlich, und deine Knechte sind nie Kundschafter gewesen“*. Waren sie denn wirklich redliche Leute? Ja, es waren fromme, redliche Leute; sie hatten nicht gestohlen, waren nicht Kundschafter und doch hatten sie unrecht; sie waren nicht redlich, wollten das aber nicht gestehen.

Vers 14: *„Joseph sprach zu ihnen: Das ist's, das ich euch gesagt habe: Kundschafter seid ihr“*. Eben an euren Reden merke ich, daß ihr Kundschafter, daß ihr nicht redlich seid.

Vers 16.17: *„Sendet einen unter euch hin, der euren Bruder hole; ihr aber sollt gefangen sein. Also will ich prüfen eure Rede, ob ihr mit Wahrheit umgehet, oder nicht. Denn wo nicht, so seid ihr, bei dem Leben Pharaos! Kundschafter. Und ließ sie beisammen verwahren drei Tage lang“*. Gott läßt den Menschen oft lange in Not, auf daß er seine Sünden erkenne und Buße tue. Warum drei Tage? Der dritte Tag ist der Tag der Erlösung. Gott hat diese drei Tage und Nächte also angeordnet (Hos. 6,2); das wußte Joseph wohl und darum tat er es.

Vers 18: *„Am dritten Tage aber sprach er zu ihnen: Wollt ihr leben, so tut also; denn ich fürchte Gott“*. Warum sagte er: „Ich fürchte Gott“? Er will ihnen damit zu verstehen geben, daß sie sich nicht zu fürchten haben; denn wenn einer Gott fürchtet, so ist er selbst nicht zu fürchten, er meint es gut.

Vers 22: *„Ruben antwortete ihnen und sprach: Sagte ich's euch nicht, da ich sprach: Versündigt euch nicht an dem Knaben, und ihr wolltet nicht hören? Nun wird sein Blut gefordert“*. Hütet euch also vor dem ersten Schritt zum Bösen; denn wenn das Gewissen nicht ganz verhärtet und verstockt wird, verfolgt es einen das ganze Leben hindurch. Es besteht wirklich eine Rache und Vergeltung, und Gott fordert das vergossene Blut von dem, der es vergossen hat. Wir können also alles ruhig Gott überlassen, wenn wir Unrecht leiden; „Mein ist die Rache“, spricht der Herr.

Vers 23: *„Sie wußten aber nicht, daß es Joseph verstand; denn er redete mit ihnen durch einen Dolmetscher“*. Die Brüder meinten also, Joseph verstehe ihre Sprache nicht.

Vers 24: *„Und er wandte sich von ihnen, und weinte. Da er nun sich wieder zu ihnen wandte, und mit ihnen redete, nahm er aus ihnen Simeon, und band ihn vor ihren Augen“*. Hat Joseph gedacht: Es geschieht ihnen recht; sie erleiden nun, was sie verdient haben? Nein, er weint aus Liebe, daß er sie in solcher Angst und Verlegenheit sieht, und daß er das Glück hat, sie zu erretten. Das Herz des Joseph war voll von Liebe, nur sein Mund war hart. So scheint Gott auch oft hart zu sein, wo doch Sein Herz voll von Liebe ist. Er hat nicht Lust, den Menschen zu plagen, sondern was Er

tut, das tut Er aus Weisheit. Joseph wußte wohl: wenn er den Simeon nicht zurückhielte, wären die Brüder viel zu stolz gewesen, um wiederzukommen. Denn der Mensch will keine Strafe dulden, sondern lieber Hungers sterben.

Vers 25: *„Und Joseph tat Befehl, daß man ihre Sacke mit Getreide füllte, und ihr Geld wiedergäbe, einem jeglichen in seinen Sack, dazu auch Zehrung auf den Weg; und man tat ihnen also“*. Joseph will kein Geld von ihnen haben, weil es seine Brüder waren. Wenn Gott Sich offenbaren will in Seiner Gnade, tut Er es nicht direkt, sondern gibt erst sichtbare Beweise davon, woran der Mensch es erraten kann. So machte es Joseph auch.

Vers 27: *„Da aber einer seinen Sack auftat, daß er seinem Esel Futter gäbe in der Herberge, ward er gewahr seines Geldes, das oben im Sack lag“*. Herberge, d. i.: eine Karawanserei, ein leerer Raum, vier bloße Wände, in Abständen von je einer Tagereise errichtet.

Vers 28: *„Und sprach zu seinen Brüdern: Mein Geld ist mir wieder geworden; siehe, in meinem Sack ist es. Da entfiel ihnen ihr Herz, und erschrakten untereinander, und sprachen: Warum hat uns Gott das getan?“* Was verraten sie damit? Sie meinen, Gott sei gekommen, sie zu strafen. Das kommt von dem bösen Gewissen her; da meint man denn, Gott vergebe die Sünden nicht. So sagen wir auch häufig: Warum hat uns Gott das getan? Und es geschieht doch zu unserm Heile. Aber Gott vergilt nicht nach unserer Sünde.

1. Mose 43, Vers 3: *„Da antwortete ihm Juda und sprach: Der Mann band uns das hart ein, und sprach: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, es sei denn euer Bruder mit euch“*. Gottes Angesicht dürfen wir nicht sehen, es sei denn durch unsern Bruder, Jesum Christum.

Vers 6: *„Israel sprach: Warum habt ihr so übel an mir getan, daß ihr dem Mann angesagt, wie ihr noch einen Bruder habt?“* Israel geht ganz in die Not hinein und heißt dennoch Israel.

Vers 8: *„Da sprach Juda zu Israel, seinem Vater: Laß den Knaben mit mir ziehen, daß wir uns aufmachen und reisen, und leben, und nicht sterben, beide, wir und du und unsre Kindlein“*. „Juda, du bist es!“ Christus ist auch Bürge für die Seinen geworden.

Vers 11: *„Da sprach Israel, ihr Vater, zu ihnen: Muß es denn ja also sein, so tut's, und nehmet von des Landes besten Früchten in eure Säcke, und bringet dem Manne Geschenke hinab: ein wenig Balsam und Honig, Würze und Myrrhen, Datteln und Mandeln“*. Das sind die köstlichsten Produkte des Landes.

Vers 18: *„Sie fürchteten sich aber, daß sie in Josephs Haus geführt wurden, und sprachen: Wir sind hereingeführt um des Geldes willen, das wir in unsern Säcken vorhin wieder gefunden haben, daß er's auf uns bringe, und falle ein Urteil über uns, damit er uns nehme zu eignen Knechten samt unsern Eseln“*. Welch verkehrte Gedanken hat doch der Mensch von seinem Heiland!

Vers 26: *„Da nun Joseph zum Hause einging, brachten sie ihm zu Hause das Geschenk in ihren Händen, und fielen vor ihm nieder zur Erde“*. Zum zweiten Mal geht der Traum in Erfüllung,

1. Mose 44, Vers 5: *„Ist's nicht das, daraus mein Herr trinket, und damit er weissaget? Ihr habt übel getan“*. Die Ägypter weissagten aus Beeren, die unten im Becher liegen blieben, und wollten daraus sehen, was geschehen sollte. So tut Joseph, als wenn er auch wirklich ein Ägypter wäre. Warum tut Joseph also an ihnen? Sie sollten mal inne werden, was sie getan hatten an ihrem Vater und Bruder.

1. Mose 45, Vers 1: *„Da konnte Joseph sich nicht länger enthalten“*. Die Liebe des Herrn kann sich nicht lange verbergen. Es steht Sein Herz zu den Jammernden, die bei Ihm in ihrer Not anhalten, wie das Herz Josephs stand zu seinen Brüdern.